

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Schriftleitung: Bürobir. Glaser, Breslau, Wallstr. 9  
Telefon 54210 · Verlag: Hellmuth und Erich  
Schaghty, Breslau, Neue Graupenstraße 7  
Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei  
Th. Schaghty Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,  
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortlichkeit

11. Jahrgang

15. Mai 1934

Nummer 5

## Breslauer Synagogen

Aus der „Geschichte der Juden in Breslau“

von Dr. Heppner und B. Brilling

### III. Die Breslauer Judenschulen (Synagogen) vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

#### 1. Die Landsmannschaftlichen „Schulen“.

(Fortsetzung.)

Bei der Übernahme Schlesiens durch Preußen gehörten die litauischen Juden aber noch zur Kretschmer-Schul. Außer ihnen gehörten auch angesehene Breslauer privilegierte und tolerierte Juden zu ihren ständigen Besuchern: so der Landrabbiner Josef Jonas (Frankel), die Vorsteher Abraham Rubin<sup>1)</sup> und Zippmann Wolf (Freund<sup>2)</sup>, Isaac Biebel<sup>3)</sup> und der Oberlandesälteste Kippmann (Reger<sup>4)</sup>). Die Kretschmer-Juden waren an dieser Schul damals nur noch dem Namen nach beteiligt. Am 27. September 1744 reichten die Kretschmer, welschjüdischen und litauischen Juden den Antrag auf Aufrechterhaltung ihrer Schul beim Breslauer Judenbischöpfung ein, was ihnen auch am 23. Oktober 1744 bewilligt wurde.

Der Kursitz dieser Schul (von Herrn Wih. Reber dem Gen. Archiv überliefert), wurde 1796 — unter den Vorstehern Sandham Seligman (gest. 24. 12. 1807; Classenitr. 3836), Samuel b. Hirsch aus Lublin (gest. 4. 12. 1805; Classenitr. 2946) und Zelig b. Lieb aus Glogau — von dem bekannten jüdischen Maler Rafael Bionz gezeichnet. Er ist neben dem Thoraschild aus dem Jahre 1755 ein interessantes und wichtiges Denkmal jener, heute eingegangenen Schul.

Seit früher Zeit hatte die Synagoge Beamte. Unter Friedrich dem Großen war ihr das halbesw. Beamte gegen einen jährlichen Lohn von 25 Rtl. gestatet worden. Fast das ganze 18. Jahrhundert hindurch antizierten dort als Obshonim Mitglieder der sich der Abkunft vom polnisch-jüdischen Eintagskönig Abraham Prochownik rühmenden Kretschmer-Familie Pulvermacher (Heppner Dersberg S. 10 u. 575): 1720—1758 war derselbe Josef Elias Pulvermacher aus Kretschmer; sein Nachfolger war sein Sohn Jacob Josef Pulvermacher, der 1774 seinen Dienst quittierte, weil er kein Privileg zur Errichtung einer Efigg- und Metbrenner erhalten hatte und als solcher 1776 sogar Vorsteher dieser Schul wurde. Ihm folgte sein Bruder Elias Josef Pulvermacher<sup>5)</sup> der Vater des 1815 verstorbenen Breslauer Arztes Dr. Josef Pulvermacher. Sein Nachfolger wieder wurde Josef Josef Singtan aus Hunsfeld dessen Familienname Singtan wohl mit keinem Verweir zusammenhängt.

Wie bereits erwähnt, führte der jeweilige Kretschmer-Schammes die Oberaufsicht über diese Schul. Beim Uebergang an Preußen ver-

waltete Samson Baruch aus Kretschmer in einer Person das Amt des Kretschmer- und litauischen Schammes. 1750 waren der welschjüdische Schammes Salomon Hirschel und der litauische Schammes Abraham Salomon Schawtscher. Auf dem bereits erwähnten Thoraschild aus b. J. 1753 verewigen sich als Vorsteher der Kretschmer-Schul Josef b. Z. Samuel Glogau (gest. 15. Ochober 1770), der welschjüdische Schammes Salomon b. Zwi Hirsch (gest. 23. Oul 1762) und der am 14. Mar 1781 verst. litauische Gattor Moses b. Salomo aus Litauen, der älteste feststellbare Vorsteher von Lucius A. Littauer, dem großzügigen Förderer und Wohltäter der hiesigen Israel. Krankenverpflegungsanstalt<sup>6)</sup>. 1776 gehörten der frühere Kantor Jacob Pulvermacher und Jelaia Nathan Glaser, 1801 Berel Glaser und Jodel Salomon Zuck zu ihren Vorstehern.

Im 19. Jahrhundert hat diese Synagoge den Namen der „Wolliner (= welschjüdische) Schul“ geführt. Sie befand sich zuerst in der Goldenen Madegaße 26 in der sogenannten „Belle Alliance“. Der letzten Beamten waren die Kantoren Sidel Friedländer und A. F. Ehrlich, sowie die Schul-Beamtin Rachel und M. Remner. Ihre letzten Vorsteher waren der Seidwarbeiter Simon Balb, Joel Estrud, die Brüder Elias und Josef Bursel, Hirsch Freund und Dr. med. Eduard Wehl. Am 8. März 1903 beschloß man wegen des Mitgliedererrückganges die Auflösung der Synagoge und ihren Anschluß an die Synagoge zum Tempel (8. Juni 1903), dem auch das Silber übergeben wurde — und eine „Spendentafel“, deren Gedächtnis zu ehren sich die Synagoge zum Tempel verpflichtet.

Die Landshul f. f. Gemeinbevl. Nr. 7, S. 75/76. Hinzuweisen wäre noch, daß der zuletzt erwähnte Kantor Leop. Freier am 24. 7. 1932 im Alter von 79 Jahren verstorben ist, und daß die Landshul im September d. J. ihre Räume von der Wallstr. nach Museumsplatz 12 verlegt hat; die Einweihung derselben fand am 25. 9. 32 durch Rabbiner Simon Jochan statt.

Die Kretschmer-Schul war die Synagoge der Kleinpolnischen Juden. Sie befand sich seit dem letzten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts, d. h. wohl seit ihrer Gründung, im Goldenen Hirschel in der Karlistraße, dem Wohnsitz des Kretschmer-Schammes, der die Oberaufsicht über diese Schul führte. Sie wurde dort auch zu preußischer Zeit laut Peitzel vom 26. September 1744 weitergeführt und zählte als privilegierte Schul zwar keinen Lohn, sondern „nur“ 30 Rtl. jährlich für die Genehmigung, zwei Schulbediente, einen Kantor und einen Aufsatzler halten zu dürfen. Sie war die kleinste landmannschaftliche Schul, zählte nur 24 Männer- und 14 Frauenplätze und hielt sich während des ganzen 19. Jahrhunderts. Aber ihre Mitgliederzahl ging stetig zurück. 1856 zählte sie noch 42 (unter ihnen den bekannten Buchdrucker Hirsch Zuckbad, sowie Dr. Eger und Dr. Schlegelinger), 1897 nur noch 14 Mitglieder. Im Jahre 1906 erfolgte ihre Auflösung; zugleich mußte auch das Bettelverbot wegen Abbruch des ganzen Häuserkomplexes aufgegeben werden.

Auch diese Schul hatte seit ihrer Bekante; 1744 antizierten dort Isaac Jodel aus Glogau als Kantor und Isaac Gabriel als Aufsatzler. 1758 wurde nach dem Tode des Schuljüngers Isaac Jodel der Kijfzade Jude Michael Salomon Balb sein Nachfolger. Er erhielt von der Schul ein monatliches Gehalt von 4 Rtl., wozu aber noch 3 Rtl. monatlich aus der Gemeindefazisse kamen, „weil er Beschäftig in geistlichen Sachen beim Landrabbiner (sein jelle.“ 1856 antizierten dort D. Salozinst (als Vorsteher) und Jacob Zuckwer (als Aufsatzler).

<sup>1)</sup> Geboren 1724, gest. 1793; Großvater d. Philantropen Komm.-R. Jonas Frankel (f. A. Heppner, Üid. Persönlichkeiten in und aus Breslau S. 10 und 11).

<sup>2)</sup> Gest. 1765; sein Sargophag auf dem Friedhof Classenitr. trägt die Nummer 3535; er stammte aus Prag.

<sup>3)</sup> Stammte aus Prag, besaß die 1768 das Amt des Gemeindevorstehers und starb 1772 (Classenitr. 2366).

<sup>4)</sup> Starb 5. Ab 1772 (Classenitr. 3267).

<sup>5)</sup> War tgl. Hofagent und Oberlandesältester; starb kinderlos 1814 und ist beerdigt Classenitr. Nr. 2953.

<sup>6)</sup> Zu seiner Familie gehört wohl auch der getaufte Breslauer Stadtbrat G. A. B. Pulvermacher (1795—1860), einer der Mitglieder, wenn nicht gar der Angreger der Breslauer Volksbibliothek 1846 — aus der die Breslauer Volksbüchereien hervorgegangen.

<sup>7)</sup> Stammbaum der Fam. Littauer, bearb. von Dr. Heppner, im Besitz der J. A. Z.-A. Breslau.

Vorheber war dort ursprünglich — wie bereits erwähnt — der jeweilige Lemberger Schachmeister in Breslau. 1886 waren dort Vorheber Louis Ephraim und Dan. Goldfischer. Seit 1889 der Expeditur Valentin Elias und später R. Tauber.

Nach ihrer Auflösung wurde die Lemberger Schul noch einmal zu allerdingst noch langem Leben erweckt. Diese neue Schul änderte aber zum Unterschied von der „alten Lemberger Schul“ ihren Namen in „Lemberger Synagoge“ um. Sie wurde am 14. April 1908 in der Graupenstr. 5, 1 (unter den Vorhergehenden Benno Zarek, David Schelinger und Mor. Böhny) eingeweiht. 1914 zog sie in den Alsterplatz in der Antonienstr. um. Die damaligen Vorheber B. Zarek, Leo Apfelbaum und Mor. Böhny ließen 1910 sogar einen „Rundreis“ für ihre Schul schreiben, der sich jetzt im Archiv der Breslauer Synagogengemeinde befindet. Ein in diesem Jahr unternommener Einigungsversuch mit der Synagoge zum Tempel scheiterte, konnte aber das Eingehen der „Synagoge“ nicht verhindern. Sie lebte bis 1920 auf; einen Teil ihrer Einrichtungsgegenstände erhielt die jüdische Synagoge „Rephath Schalom“, damals im selben Hause, heute in der Friedländerstr., die also fast als die Fortsetzung ihrer ursprünglich aus den Ostjüden gegründeten Lemberger Schul zu betrachten ist.

## Palästina-Ausstellung

In der Zeit vom 6.—13. Mai 1934 zeigte die Breslauer Jüdische Vereinigung eine Palästina-Ausstellung, „Erez Israel — das Land der Juden“. Es handelte sich hierbei um eine Wanderausstellung, die bereits Berlin, Hamburg und Leipzig besucht hat und auch noch mehrere andere Großstädte Deutschlands besuchen soll.

Die Ausstellung wurde am 6. Mai in Anwesenheit von geladenen Gästen durch einen feierlichen Akt eröffnet. Der Vorheber der Breslauer Jüdischen Vereinigung, Rechtsanwalt Dr. Urv, begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß die Ausstellung nur einen Abganz von dem geben soll, was in Palästina durch die Juden geleistet wurde. Sie erbeke keinen Anspruch auf Vollständigkeit, zeige nur das jüdische Aufba u w e r t. Sie erbeke auch keinen Anspruch auf Aktualität. Das Leben in Palästina schreite in einem solchen Tempo vorwärts, daß das Aktuelle von gestern heute schon nur noch historischen Wert habe. Trotzdem hoffe er, daß die Ausstellung dem jüdischen Aufbauwerk neue Freunde zuführen werde.

Anschließend gab Rabbiner Dr. Joachim Prinz, Berlin, ein farbiges Bild von dem Leben in Palästina. Die Luft in Palästina, so sagte er, made nicht nur weise, sie made auch glücklich. Das jüdische Volk, das wie alle anderen Völker sich aus einer Unzahl von verschiedenen Typen-Schattierungen zusammensetze, werde trotz aller politischen und wirtschaftlichen Gegensätze durch das Land geest in dem einen Willen, dem Willen zum Aufbau des Landes ihrer Väter.

Sodann überbrachte Stadtrat a. D. Georg Leff als Vorhergeber der Synagogengemeinde Breslau die Grüße und Glückwünsche der Juden Breslaus. Er betonte, daß trotz aller Verschiedenheit der Anschauungen alle Juden heute ein besonderes Verhältnis zu Palästina hätten. Auch die Juden, die fest im Deutschum wurzeln, hätten eine seelische Verbindung zu Palästina, die nie zerreissen könne und die durch das jüdische Aufbauwerk in diesen Tagen eine besondere Stärkung erhalten habe. Herr Stadtrat a. D. Leff erklärte darauf die Ausstellung namens der Synagogengemeinde Breslau als eröffnet.

Hieran schloß sich eine Führung durch die Ausstellung, die Seminar-Rabbiner Dr. J. Rabin auf Grund seiner besonderen Kenntnis des Landes außerordentlich anschaulich gestaltete.

Die Palästina-Ausstellung ist unter zwei großen Gesichtspunkten aufgebaut: Die Arbeit in Palästina und die Arbeit für Palästina.

In der ersten Abteilung erhält man einen Überblick über die Lebensgestaltung der Juden im heiligen Land. Man sieht Modelle Beth-Alpha und Givath Brenner. Man erfährt etwas über die Ziehlungsformen „Koushah“ und „Moshaw“. Tel-Aviv, die einzig 100% jüdische Stadt der Welt, wird in Bildern gezeigt. 1908 eine Sandbüne, 1933 eine blühende Stadt mit ca. 90.000 Einwohnern. Ein Großphoto des im Oktober 1933 eröffneten Hafens von Haifa läßt auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten absehen, die Palästina als Einfallstor des vorderen Orients haben wird. Bilder von dem Elektrizitätswerk Tel Or (Rutenberg-Werk) zeigen die Leistungen der Juden auch auf industriellem Gebiet. Statistiken über den Export und Import geben ein Bild von dem wirtschaftlichen Aufschwung, den Palästina in den letzten Jahren genommen hat. Dabei interessieren insbesondere die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland

und Palästina. Man erfährt, daß Deutschland in den letzten Jahren einen beträchtlichen Export-Ueberschuß in Bezug auf Palästina zu verzeichnen hat. Waren aller Arten und jeden Formates werden nach Palästina exportiert. Deutschland nimmt in dem Import nach Palästina 3. B. hinsichtlich der Fertigwaren die zweite Stelle hinter dem britischen Imperium ein. — In einer besonderen Reihe Bilder von der jüdischen eröffneten Levant-Messe. Daneben Photographien der hebräischen Universität auf dem Stopus, der jüdischen National-Bibliothek, Bilder von Ben Zehnen. In der letzten Reihe „Land und Leute“ von Palästina. Bilder von bucharischen und gemischten Juden, von Samaritanern, einem Stamm, der Palästina nie verlassen hat. Dazwischen englische Soldaten, daneben Weibchen und Arbeiter in ihren malerischen Kleidungen.

Die zweite Abteilung, Arbeit für Palästina, zeigt die Entwicklung der jüdischen Bewegung, die ja einen besonderen Anteil an dem Aufbau Palästinas hat. Großphotos von der Entwicklung der jüdischen Presse. Großphotos der jüdischen Führer. In besonderer Stelle ein Bild von Dr. Aelsoff, der im vorigen Jahre heimtätig erschossen wurde. Und dann in der letzten Reihe: Zionismus in Breslau. Alle Vereinigungen, alle Bünde der jüdischen Bewegung sind vertreten. Man sieht deutlich das Anwachsen der Mitgliederzahl im vergangenen Jahre. Auch ein paar Bilder von prominenten Führern der Bewegung aus Schlesien: Kippmann Bloch, Dr. Schachtel, Rechtsanwalt Jacobsohn.

Palästina hat heute für alle Juden und insbesondere für die deutschen Juden eine besondere Bedeutung erhalten. Wie man auch vom jüdisch-politischen Standpunkt aus zu dem Aufbauwerk stehen mag, es muß jeder zugeben, Palästina hat im letzten Jahre vielen deutschen Juden eine neue Heimat gegeben. Einen Abganz von dieser neuen Heimat, die historisch gesehen die alte Heimat unserer Väter ist, zeigt die Ausstellung. Sie ist sicher für viele Besucher — und die Zahl der Besucher soll außerordentlich bedeutend gewesen sein — ein neuer Auftrieb gewesen zur Stärkung ihres jüdischen Bewußtseins. S. J.

## Aufzug für Jülz

In vielen Kreisen der deutschen Juden ist erfreulicherweise heute ein starkes Interesse für die Geschichte ihrer eigenen Familie vorhanden, und man bemüht sich, den Anknüpfung an die Vergangenheit zu finden, der durch Jahrzehnte häufig verloren gegangen war. Man denkt wieder an jene Orte, in denen das Judentum der Vergangenheit in einer gewissen Geborgenheit sich durch Jahrhunderte gehalten hat. In Schlesien war dies bekanntlich nur an zwei Stellen der Fall, in Glogau und in Jülz, und viele jüdische Familien, die heute über alle Teile Deutschlands und auch sonst über die Welt zerstreut sind, mögen zweifellos ihren Ursprung gerade aus diesem Jülz herleiten.

In diesem Orte, in dem einstmals eine außerordentlich blühende Gemeinde anfing war, findet heute nur noch ein einsamer Friedhof und eine stark in Verfall geratene, nicht mehr im Gebrauch befindliche Synagoge von der jüdischen Vergangenheit, und dabei heißt dieser Ort in der Geschichte „motaum zadik“, „der gerechte Ort“, weil aus ihm die Juden niemals vertrieben worden sind.

Erst als zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Juden die Möglichkeit gegeben wurde, sich in allen Teilen Deutschlands anzusiedeln, hat man jenes Städtchen verlassen.

Nur noch wenige jüdische Familien leben heute dort; sie gehören zur Gemeinde Neustadt in Oberschlesien, aber auch diese Gemeinde ist klein und nicht in der Lage, die Sorge für die Erhaltung dieser Stätte allein zu tragen.

Gewiß, wir haben im Augenblick mancherlei Aufgaben zu erfüllen, aber auch derartige Stätten jüdischer Vergangenheit dürfen nicht untergehen, wenn das deutsche Judentum nicht sich selbst aufgeben will. Vielleicht werden in diesem Sommer viele Menschen nach Jülz pilgern, und man möchte es wünschen, daß sie von einem Besuche in diesem ober-schlesischen Städtchen die Kraft mitnehmen, wie sie von den heiligen Ruhestätten unserer Ahnen ausströmen kann.

Zuerst lenkt man den Schritt zur Synagoge. Es ist so, als ob aus diesen zerfallenen Räumen noch die Kraft des Gebetes zu uns aufsteigt. Keine Thorarolle befindet sich mehr hier, der berühmte Silberbeschlag ist in die Obhut des Vereins Jüdisches Museum übergegangen, der auch den Altmemor erworben hat. Der Altmemor, der heute in der Jüdischen Synagoge steht, ist eine Nachbildung des früheren. Von der Wand grüßt eine Gedenktafel, die an die Verdienste erinnert, die Friedrich Wilhelm II., der Nachfolger Friedrich des Großen, sich um die jüdischen Juden erworben hat. Aber alles ist morisch und im Zerfall. Jahrzehnte lang brechen auseinander; es kann keinen erfreulichen Eindruck machen, wenn man sich an dieser Stelle fragen muß, daß gewiß viele der Nachkommen der Jüdischen Juden zu Wohlstand in der Welt gekommen sind.

Der alte Friedhof vor den Toren der Stadt gehört zu den stimmungsvollsten, die es überhaupt in der Welt gibt. In einer Vergleichung, in eine ruhige und friedliche Landschaft hineingelegt, findet er mit seiner Eindrucksstärke von der Treue zum Glauben unserer Väter. Schlicht und einfach wirken die Grabsteine, keine erhebt sich über die andere, aber an den Stilkarten der Schrift können wir die verschiedenen Jahrhunderte auseinanderhalten. Auch hier bricht manche in sich zusammen und verdient Erneuerung, bevor die Schrift unleserlich wird. Der eine oder andere Grabstein hat für die Erneuerung der Tafel seiner Ahnen gesorgt. Wir wissen, welche bedeutenden Gelehrten einst in Jüdisch gewirkt haben. Sorgen wir dafür, daß diese einzigartige Stätte des Judentums auf deutschem Boden nicht weiter verfallt. Neben allen Sorgen um die Gegenwart und allen Gedanken auf die Zukunft wird der Freisinn unseres Wesens erst erfüllt, wenn wir auf die Vergangenheit achten. Gerade den Juden der Großstadt tut sehr häufig die Berührung mit der traditionsgebundenen Vergangenheit besonders gut.

Darum, deutsche Juden, vergeßt nicht, in Dankbarkeit, das alte Jüdisch-Jüdisch, das durch Jahrhunderte seine Juden geschützt und bewahrt hat, und sorgt dafür, daß Synagoge und Friedhof erhalten bleiben für kommende Geschlechter. **Breslau. Willy Cohn.**

## Altenheim

Am 30. April d. J. wurde in ganz schlichter Form das neue jüdische Altenheim im Gemeindehaus II, Schwendiner Stadtgraben 28, eröffnet. Zunächst fanden dort acht Jüdischen Aufnahmen, denen in den nächsten Tagen der weitere folgen werden. Ihre Unterbringung fand im Einvernehmen und mit Unterstützung des Städtischen Bürgeramts statt, unter dessen Obhut die Pflegebefohlenen bis jetzt gestanden hatten, und dem wir an dieser Stelle für seine weitere Hilfe unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Die Leitung des Heimes liegt in den Händen von Frau Bertram, die für die Aufgabe die nötige Sachkenntnis, ebenso für ihre Pflegebefohlenen das größte Verständnis mitbringt.

Bei der Eröffnung richtete der Vorsitzende unseres Gemeindeverbandes, Herr Stadtrat a. D. Leff, warme Worte der Begrüßung an die neuen Jüdischen; er dankte besonders Frau Paula Ollendorff, die sich für Errichtung des Heims mit voller Hingabe eingesetzt hat, und wies darauf hin, daß es kein Zufall wäre, daß das Haus, in dem sich soziale Fürsorge von den jüngsten bis zu den ältesten Hilfsbedürftigen der Gemeinde betätigt, ihren Namen trägt.

Herr Gemeindevorstand Dr. Bogelsheim sprach den Besonderen und Beamten des Wohlfahrtsamts den Dank für ihre bereitwillige Hilfe bei der Einrichtung des Heims aus. Jüngenden und Altentheim gehören zusammen. Schon in alter Zeit sei die Verbindung zwischen jung und alt bringend gewesen. Schon Moses hatte dem Pharaon geantwortet, daß jeder auf die Stirne, das Wort der Juden ziehen zu lassen, fragte: „Wer soll mitgehen?“ Die Jugend und das Alter! Er wüßte, daß die Alten und die Jungen unter dem gemeinsamen Dache ein erfreuliches Zusammenarbeiten, bei dem sie äußeren und inneren Frieden finden können.

Frau Ollendorff dankte dem Gemeindevorstand für sein großes soziales Verständnis und sein Entgegenkommen aus diesem neuen Werte gegenüber der jüdischen; sie wüßte, daß die neuen Jüdischen, daß sie in den schönen Räumen, die zweckmäßig hergerichtet worden sind, noch viele aufsteigende Jahre erleben mögen.

Ein Rundgang durch die Räume, die hell und freundlich sind und einen prächtvollen Ausblick auf den schönsten Teil des Breslauer Stadtgrabens gewähren, beschloß die schöne Stunde, die allen Anwesenden einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

## Ämtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

### Synagogenbeitrag 1934/35

Der Herr Regierungspräsident hat in folgenden Verfügungen vom 21. IV./3. V. 1934 die Erhebung der Kultussteuer 1934 gemäß den Beschlüssen der Gemeindeförperschaften genehmigt:

Der Regierungspräsident Breslau I, Leßingplatz  
Abteilung für Kirchen  
und Schulen Geschäftszeichen und Tag meines Schreibens  
XI U. 3/222  
den 21. April 1934.

An den  
Vorstand der Synagogen-Gemeinde  
Hier 1  
Wallstr. 9

Auf den Antrag vom 16. d. Mts. genehmige ich hiermit den Beschluß der Gemeindeförperschaften vom 28. März 1934 wonach als Kultussteuer für das Haushaltsjahr 1934/35 25% Zuschlag zur Reichseinkommensteuer 1933 u. 45% Zuschlag zur Reichsvermögenssteuer 1933 erhoben werden sollen.

Im Auftrage Beglaubigt:  
gez. Friedendorff (Stempel) Unterschrift  
Reg. Kanzleiangestellte

Der Regierungspräsident Breslau I, Leßingplatz  
Abteilung für Kirchen- u. Schulwesen  
Geschäftszeichen u. Tag meines Schreibens:

An den Vorstand der  
Synagogen-Gemeinde  
Hier 1  
U. 3/222  
den 5. Mai 1934.

Im Anschluß an mein Schreiben vom 21. v. Mts. — U. 3. 222 — genehmige ich als Kultussteuer für das Haushaltsjahr 1934/35 neben der Erhebung eines Zuschlages von 25% zur Reichseinkommensteuer 1933 und 45% zur Reichsvermögenssteuer 1933 die Erhebung eines gestaffelten Gemeindegeldes in Höhe von 6.— RM. bis 60.— RM.

Im Auftrage Beglaubigt  
gez. Friedendorff (Stempel) Unterschrift  
Reg. Kanzleiangestellte

### Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau

#### Sprechstunden:

Montag, 11—13 Uhr, Beratung in Wanderungsfragen;  
12—13 Uhr, Beratung in Schulfragen.

Dienstag, 11—13 Uhr, Beratung für Kaufleute und Handelsvertreter; 17<sup>1/2</sup>—18<sup>1/2</sup> Uhr, Beratung für Mediziner.

Mittwoch, 11—13 Uhr, Beratung in Wanderungsfragen; Beratung für Handwerker; Beratung für Berufsumschichtung; Beratung für Haushaltsbeihilfen; Beratung für Rentner, Fürsorge und Reichsversicherungsangelegenheiten.

Donnerstag, 12—15 Uhr, Beratung in Schulfragen.

Freitag, 11—13 Uhr, Beratung in Wanderungsfragen, Beratung für Kaufleute und Handelsvertreter.

Dienstag und Donnerstag, 11—13 Uhr, Verein für gemeinnützige Möbelablage und Verwertung.

## Benanntmachung

In Sonn- und anderen gesetzlichen Feiertagen bleiben für den öffentlichen Verkehr unsere Verwaltungsräume geschlossen und sind nur ausnahmsweise in Fällen besonderer Notfalls aus ihrer Verhütung geöffnet.

### Sprechzeit:

am Montag, Dienstag und Donnerstag, wegen Beerdigungs-, Rufen- und Wohlfahrtsangelegenheiten auch an anderen Wochentagen (außer Sonnabend) nur von 9—13 Uhr.

Die Beschränkung der Sprechzeit ist zur besseren Abwicklung des Geschäftsverkehrs geboten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

## Beerdigungen

### Friedhof Cöfel.

27. 4. Thella Stolzenberg geb. Kempner, Kirchallee 36.
30. 4. Bernhard Freund, Rohlenstr. 12.
30. 4. Samuel Schleich, Opfstr. 43.
2. 5. Lina Zetlowski geb. Armer, Hohenjollerstraße 123.
2. 5. Berta Elsner, Hohenstr. 36.
2. 5. Rejalia Ruba geb. Danziger, Berlinerstr. 7.
4. 5. Morik Löwenthal, Freiburgerstr. 18.
4. 5. Wilhelm Brünckner, Charlottenstr. 46/48.
4. 5. Max Breken, Schweibitzer Stadthaus 28.
5. 5. Dora Koldzinsky geb. Frankel, Gräfinerstraße 61/65.
7. 5. Reja Baginski, Sonnenstraße 16.
8. 5. Auguste Moops, Hohenstr. 31.
9. 5. Eugen Juliusberg, Telegrafenstr. 8.
11. 5. Anna Lippmann, Gartenstr. 61.
11. 5. Max Rosenbaum, Liebenpauferstr. 17.

### Friedhof Lobethal.

2. 5. Ludwig Schnell, Hohenjollerstraße 45.
11. 5. Frieda Bertiner geb. Juchs, Berlin-Charlottenburg, Droschkestr. 17.
11. 5. Mattide Lobethal, Herrenstr. 2.
11. 5. Rejalia Breslauer, geb. Kaster, Tauenzienstr. 9.

### 90. Geburtstag

Frau Rejalia Zellner geb. Klempner, Willmannstr. 7, 29. Mai 1934.

### 75. Geburtstag

Hilber Gohn, Auguststr. 57, früher Witlowe, Provinz Posen, 7. Mai 1934.

### 75. Geburtstag

Henette Glücksmann geb. Lewin, Hohenstr. 63, früher Beuthen O.-S., 19. Mai 1934.

### 70. Geburtstag

E.-N. Dr. Vog. Friedr.-Wilh.-Straße 60/62., 27. Mai 1934.

### 70. Geburtstag

Frau Selma Kretschmer geb. Kretschmer, Meißergasse 50, 31. Mai 1934.

### Silberhochzeit

Luis Neumann und Frau Marie geb. Neumann, 20. Juni 1934. Hohenstr. 73, III.

## Jüdische Badeärzte in Schlesien

- Bad Altheide: Dr. Josef Hirschberg  
 Bad Rudowa: Dr. Franz Gohn  
                   Dr. Charlotte Gohn-Wolpe  
                   Dr. Marcuse  
                   Dr. Preiß  
 Bad Landeck: Sanitätsrat Dr. Lachmann  
 Bad Reinerz: Dr. H. Ruhn  
 Bad Salzbrunn: Dr. Sally Blumenthal  
 Bad Jämsberg: Dr. Schaper.

Es wird mitgeteilt, daß im Groß-Gaglow ab 1. Juli 34 10 Praktikantenstellen für Landwirtschaft und Gärtnerei zum monatl. Kostenfuß von 45 M. frei werden.

Interessierten wollen sich an Herrn Diplom-Landwirt Friedrich Perlstein, Groß-Gaglow bei Cottbus, wenden.

## Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin

### Stand der Arbeiten des Anstaltsausschusses.

Wir haben darüber berichtet, daß der von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden gemeinsam mit der Reichsvertretung und dem Zentralauschuß der deutschen Juden gebildete *A n s t a l t s a u s s c h u ß* sich in seiner März-Sitzung vor allem mit den allgemeinen und besonderen Fragen der jüdischen Altersheime in Deutschland beschäftigt hat. Zur Durchführung seiner Beschlüsse haben der Vorsitzende und der Sachbearbeiter des Ausschusses die Altersheime und anderen wichtigen Anstalten in Leipzig und Frankfurt a. M. besucht und mit den Verwaltungen und Leitungen der Anstalten sowie mit den Vorständen der Gemeinden eingehende Verhandlungen über mögliche und notwendige Maßnahmen geführt. Auch die anderen Beschlüsse des Anstalts-Ausschusses, soweit sie allgemeine und besondere Anordnungen von Heimen und Einzelmaßnahmen betreffen, sind ausgeführt worden.

Der Anstaltsauschuß tritt im Mai 1934 zu seiner nächsten Beratung zusammen, in deren Mittelpunkt die Fragen der jüdischen Erziehungsheime und Erholungsheime stehen werden. An der darauf folgenden Sitzung sollen dann als letzte Hauptgruppe die Krankenheime und Schwerfalleheime Gegenstand der Erörterung sein.

Es sei nochmals hervorzuheben, daß der Anstaltsauschuß mit samt die tätige Beteiligung jüdischer Anstalten, Verbände und Gemeinden feststellen kann, daß aber eine nicht unerhebliche Anzahl von Anstalten dem Auschuß noch nicht die notwendige Unterstützung leistet, namentlich was die Übermittlung der erbetenen sachlichen Unterlagen betrifft. Ohne solche Unterlagen aber sind die Voraussetzungen für das Gelingen der Aufgaben des Anstaltsauschusses nur unvollkommen gegeben; ohne sie ist auch eine tätige Mithilfe für die einzelnen Anstalten von zentraler Seite nicht möglich.

## Dezerat für Handelsvertreter

Nachdem die jüdischen Handelsvertreter in den neuen allgemeinen Handelsvertreterverband, den Reichsverband Deutscher Handelsvertreter und Geschäftsfreier, der auf dem Streitzugspunkt ruht, nicht aufgenommen werden, ist bei der Reichsvertretung der deutschen Juden ein Handelsvertreterauschuß gebildet worden. Gleichseitig wurde im Auftrage der Reichsvertretung beim Centralverband Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens E. V. ein Dezerat für Handelsvertreter errichtet, das allen jüdischen Handelsvertretern, unabhängig davon, welche innerjüdische Richtung der einzelne hat, zur Verfügung steht.

Der Handelsvertreter-Ausschuß der Reichsvertretung hat die Aufgabe, die für den Handelsvertreterberuf in Betracht kommenden allgemein-wirtschaftspolitischen Fragen zur Bearbeitung im Rahmen der Gesamtordnung der jüdischen Interessen durch die Reichsvertretung zu behandeln. Das Dezerat wirkt im Interesse aller jüdischen Handelsvertreter für die Sicherung und Förderung ihrer Existenz- und Betätigungsmöglichkeit und dient der beruflichen Unterrichtung und Beratung des einzelnen jüdischen Handelsvertreters. Endlich wird sich das Dezerat die Betreuung von in Not geratenen jüdischen Handelsvertretern und der Hinterbliebenen von verstorbenen Handelsvertretern anlegen sein lassen.

Das Dezerat wird innerhalb des E. V. von dem bisherigen langjährigen *Syndikus* des Centralverbandes Deutscher Handelsvertreter-Vereine, Diplomatenaufmann A. Juliusberg, betreut.

## Zum Streit zwischen dem Deutschen Makkabi-Kreis und dem Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Die Reichsvertretung der deutschen Juden gibt folgendes bekannt:

Zwischen dem Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten und dem Deutschen Makkabi-Kreis e. V. sind in den letzten Monaten in steigendem Maße Spannungen eingetreten, die in Schreiben innerhalb der Organisationen und in Veröffentlichungen Ausdruck gefunden haben. Auf Anregung der Reichsvertretung haben sich nunmehr die genannten beiden Organisationen zur Befriedung ihres gegenseitigen Verhältnisses auf folgende Richtlinien geeinigt:

1. Beide Verbände verpflichten sich, bei voller Aufrechterhaltung ihrer Weltanschauung und unbefehdet des Rechtes der Werbung neuer Mitglieder in ihren Veröffentlichungen, Rundungen und Verhandlungen solche Formen anzuwenden, die jeden Versuch einer Diffamierung des Partners ausschließen.

2. Bei allen Verhandlungen mit Behörden unterbleibt jeder Versuch, den Vertragspartner zur Unterfertigung unter den eigenen Verbands zu bringen, wie auch die Tendenz des anderen Verbandes herabzusetzen.

**Die gute Zigarre** von **D. Königsberger** Breslau • Beuthen OS. • Gleiwitz  
 Kaiser-Wilhelm-Straße 15 (Ecke Sadowastraße) (früher Kattowitz)  
 Neue Schweindritzer Str. 2 (gegenüb. Wertheim) Fernsprecher 35094 **seit 1867**

3. Beide Verbandsleitungen verpflichten sich, ihre Unterorganisationen bezug. Vereinstellungen zu veranlassen, auf Gemeindeverbände oder andere jüdische Verbände dahin einzuwirken, bei der Zuteilung von Vereinsräumen, Turnhallen oder Sportplätzen, falls sich keine gemeinschaftliche Benutzung ermöglichen lässt, paritätisch zu verfahren.

4. Die Führer beider Verbände verpflichten sich, auf die ihnen nachstehend Organisationsform einzuwirken, daß auch diese sich bei der innerjüdischen Auseinandersetzung und im Auftreten nach außen solcher Formen bedienen, die der gesamtjüdischen Verantwortung in dieser Zeit entsprechen.

### Zur Erinnerung an Josef Gotthelf

Am 17. Mai 1934 jährt sich der 30. Todestag des großen Philantropen Josef Gotthelf, geb. am 13. April 1826. Schon bei Lebzeiten hatte dieser hochberühmte Menschenfreund viele große Gutmitten für Bedürfnisse aller Kreise und Konfessionen gegeben. In seinem Testament hinterließ er der Breslauer Stadtgemeinde ein Kapital von 300 000 Mk. zur Errichtung einer „Gotthelfschen Stiftung“ mit der Bestimmung, daß aus diesem Kapital nach Abfindung hilfsbedürftiger Verwandten Wohnhäuser zu errichten sind, in denen arbeitsunfähige, ordentliche Mitglieder ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses billige Wohnungen finden sollten. Der Synagogen-Gemeinde Breslau spendete dieser edle Helfer 200 000 Mk. zu dem gleichen Zwecke, außerdem noch 100 000 Mk., die für eine Zubehörsammlung bestimmt waren. Die Zahl errichteter auf dem Grundstück „Boentz“, 26/40, 66a Riesenstraße, ein Stiftungsbau, die Synagogen-Gemeinde auf dem ehemaligen Bangealende Alsenstr. 93/95 ein Stiftungsbau. So hat Josef Gotthelf ungezählten Menschen Gutes erwiesen. Ludwig Manasse.

### Jünftes Konzert in der Neuen Synagoge

Das 5. Synagogenkonzert bestrahlt auf neue die künstlerischen Fähigkeiten des jüdischen Kammerorchesters. Wenn auch hier und da noch nicht alles ganz ausgefallen klingt, so kommt der Vortrag von Handels 100. Psalm doch durchaus überzeugend, voran die Solistinnen Lette Glaser (Sopran), Räte Borowitsch (Alt), Günter Stern (Bariton) mit Erfolg Anteil hatten. Völlig befriedigend dagegen der mit begeisterten Zustimmung heftig gelaugene 150. Psalm von Simonowitsch. Werner Zander hat den jungen Chor mit Energie und starker künstlerischer Entfaltung herangebildet, worauf ihm volle Anerkennung gebührt. Das Jüdische Kammerorchester spielte diesmal etwas farblos und schwach,

was man besonders bei Bognerinis Cellosonnet B-Dur merkte. Jauch und Bernheim, der langjährige Cellist des einheimischen Posnitzer-Trios, der jetzt außerdem dem Boris Kroyt (Guarneri)-Quartett angehört, spielte dieses Konzert, dessen 5. Satz er eine eigene feinschnittliche Rabenzug angefügt hatte, mit reiflicher Eingabe. Man bewunderte bei Bernheim immer wieder, das gilt auch für die kleinen Stücke, die er mit Orgelbegleitung spielte — den Abel und die Steinzeit des Zemes, mit denen sich technische Vollendung und federnder Rhythmus verbinden. Peter Gluckmann, die eben in Holland mit Erfolg konzertiert hat, verdient denselben Beifall, der ihn bei den bisherigen Konzerten in ihrer Heimatstadt Breslau zuteil wird; sie verbindet mit ihrer vorzüglich behandelten Mittlinie einen Vortrag von hohem künstlerischem Reiz, der die Hörer fesselt, den jüdischen Eintracht ersetzte Maßstab. „Ich bin der Welt abhandeln“ — Friedrich Schaffner erwies sich als Begleiter und als Cellist mit Mozarts F-moll-Fantastie „für ein Orgelwerk in einer Uke“ erneut als feinsinniger Meister auf seinem künstlerisch wertvollen Instrument. R. Schup.

### Mitteilungen

#### des Breslauer Touren-Ruder-Club 09 C. B.

Bootshaus: Weidenbaum 26  
Geschäftsstelle bei Ehrenberg, Mathiasstraße 18. Telefon 455 08.  
Clubabend: Montag und Donnerstag.  
Training, Ausbildung, sowie verarbeitete Fahrten täglich.

#### Ruderabteilung: (für Damen u. Herren)

Teben Sonntag gemeinsame Ausfahrten. Teilnehmer müssen sich in der vorhergehenden Woche am schwärzen Brett eintragen.

#### Paddelabteilung:

Das vorrutschfähige Trittel (weißes Trittel) schwarz eingetaucht mit gestricheltem Clubabzeichen) ist auch für die Damen und Herren der Paddelabteilung obligatorisch. Auf Annahmehaltung dieser Vorschrift ist unbedingt zu achten.

#### Jugendabteilung:

Hier ist ebenfalls der Betrieb voll aufgenommen. Trainings- und Ausbildungsstagen sind ebenfalls festgelegt und im Clubhaus zu erfahren.

#### Rege Beteiligung ist Pflicht!

Die Neueingetragenen werden gebeten, sich zwecks Ausbildung pünktlich einzufinden, da bereits in den nächsten Wochen die nötigen Ausfahrten für diese Ruberer erfolgen.

**Max Pfeffermann** Niederlage d. M. Pech A. G. Junkernstr. 21 Tel. 270 93  
**Krankenbedarfsartikel** auch leihweise  
Gummistümpfe, Leibbinden, Bruchbänder,  
Senkfußeinlagen nach Maß  
Fachmännische Bedienung, mäßige Preise

**דגל Mastgeflügel**  
mit anerkannter Rabbinats-  
Auslands-Schicht-Plombe  
Stopfgänse · Enten · Puten  
Hühner · Gänseleile · Gänseleile  
Größte Auswahl! Billigste Preise!  
**Geflügelgroßhandlung**  
**E. Kretschmer**  
Volks- u. Landwirtschaftsb. GmbH,  
Breslau 13 Kaiser-Wilh.-Str. 13  
seit 1879 · Ruf 39 224

Kaufm. Privat-Schule  
**Charlotte Schäffer**  
Neudorfstr. 33  
Fernsprecher 31623  
Kurse u. Einzelstunden  
Näheres Prospekt

**Bad Kudowa**  
Dr. Ed. Preiß, Badearzt  
Haus Rosenheim  
(ärztlich geleitet)

### Baby-Ausstattungen

**Anna Weng**  
Eisenwägenstraße 7

In  
jede jüdische Familie  
gehört das  
**Jüdische Gemeindeblatt**

**Wanzen** Ratten Mäuse Motten  
Schwaben  
beruht samt der Brut endgültig für immer  
**H. Junk Kammerjäger**  
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524  
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Auslösung an jedem Ort ohne Preisermäßigung und Versand nur selbstgeprobter radikal wirkender Präparate.

Die **5** fürs Pfingstfest  
**MIKO** Sonderheiten  
Herrenwäscheabteilung „MIKO“ Kaiser-Wilhelm-Str. 12

frische Bademäntel ..	ab Mk. 8.75
poröse Sporthemden ..	3.50
haltbare Sportstrümpfe ..	1.95
elegante Oberhemden ..	3.90
fabelhafte Krawatten ..	0.95
-- alles sehr preiswert und wertvoll --	

Aufbeizen, Polieren  
und Reparaturen  
v. Möbeln u. Schränken  
führt billig aus  
J. Kretschmer  
Viktoriastraße 28, I.

### Für 1 Mk.

wird  
1 Anzug  
oder  
Mantel  
gesäubert, gebügelt,  
Reparaturen  
sauber und billig  
**Presto**  
Gartenstr. 21  
Tel. 2559, Abholung  
und Zustellung frei

**Ehe-**  
vermittlung  
erf. in besten  
jud. Kreisen  
**Regina Karo**  
Hehenstr. 87  
Tel. 341 45

**Gute Verdienstmöglichkeit!**  
**Gesucht werden**  
zum provisionsweisen  
Verkauf von Kahl-,  
Kohl- und Briketts  
für Zentralheizungen  
und Haushaltungen  
**Vertreter und Vertreterinnen**  
Gef. Offert. unt. V. 474 an Geschäftsstelle d. Blatt.

**Georg Eckstein, Breslau 6**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 24  
Fernsprecher: 230 44, 45, 46, 544 66

**Möbelspedition**  
Übersee-Transporte  
Fuhrbetrieb  
Lagerei  
**Reisebüro:**  
Beschaffung von  
Eisenbahnfahrkarten  
und Schiffskarten zu  
amtlichen Preisen

**Optiker Garai** Der bewährte Fachmann für passende **Augengläser** Reparaturen schnell u. preiswert **Albrechtstr. 4** Fernruf 214 521



## Aus dem Vereinsleben

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens, Breslau, Schneider Stadigraben 28, bittet uns um Aufnahme folgender Notiz:

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufsweige: Kaufmännische Angestellte männl. und weibl. Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Montagenistinnen, Wirtschaftserinnen, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeur, Banianngestellte und Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten) Nachhilfelehrer und Lehrerinnen für jegliches Fach. Arbeitskräfte für folgende Berufe werden gesucht:

Junge Konzeptionisten, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufm. Lehrpersonal, ein Lehrling für das Friseurhandwerk, ein Lehrling für Baugalerie, ein Lehrling zur Ausbildung als Steinmetz, und geprüfte und ungeprüfte Pflegepersonal.

Wir bitten um Angabe offener Handelsvertretungen für jüdische Vertreter aller Branchen.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

Jüdischer Schwimmverein, Breslau a. B.

Anschiff der Schwimmverein: Hse Blumenthal, Breslau 6, Friedr.-Wilh.-Straße 89 (Tel. 54572).

1. Am Sonntag, den 3. Juni cr., findet unser erster diesjähriger Ausflug nach Obernigk-Niedersiedel, statt. Abfahrt Breslau Hauptbahnhof 7.50 Uhr. Rückfahrt ab Obernigk 12.32 Uhr. Für Radfahrer Treffpunkt 7 Uhr, pünktlich am Ring, Santhelle. Nachzügler treffen uns ab 14 Uhr in der Badeanstalt Obernigk. Sonntagsfahrkarten bis Obernigk lösen.

2. Sonntag, den 1. Juli, Ausflug nach der Waldmühle Glencranich. Abfahrt Breslau Oberer 8.10 Uhr, Rückfahrt ab Glencranich 20.10 Uhr. Radfahrer Treffpunkt 7 Uhr am Ring, Santhelle. Nachzügler treffen uns in der Waldmühle. Badeticket (keine Preisbefreiung) ist mitzubringen. Wir bitten um rege Beteiligung; Gölle herg. willkommen.

3. Wir bitten um genaue Beachtung der Mitteilungen am schwargen Brett im Hallen-Schwimmbad.

Aufzug.

Seit dem letzten Sommer hat unser Schwimmclub Hirschel die Leitung des Schwimmtrainings für Wettkampfschwimmer übernommen. Sportclub Hirschel verfügt über eine große Erfahrung, jedoch alle diejenigen, die den Schwimmsport wettkampfmäßig betreiben

wollen, im Jüdischen Schwimmverein hierzu Gelegenheit haben. Dazu kommt noch, daß es der Leitung gelungen ist, ein Bassin des Hallen-Schwimmbades über die bisherige eine Stunde hinaus auf eine weitere halbe Stunde für die Ausbildung der Wettkampfschwimmer zu erhalten. Wir hoffen, daß die jüdische Sportjugend Breslaus hieron ausgiebigen Gebrauch machen wird.

„Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter E. V.“ Breslau. Büro: Sonnenstr. 25. Telefon: 29106.

Büroöffnungszeiten für Mitglieder: Montag, Mittwoch, Freitag, 5-6 Uhr nachm., in dringenden Fällen täglich von 3-4 Uhr nachm., Rechtsauskunft wird in den Bürofunden erteilt. Versammlungen: Abteilung Gräbchen: jeden Dienstag nach dem 1. bei Bernbauer, Schneider Stadigraben 28. Abteilung Weiten: jeden Donnerstag nach dem 1. bei Herr Woff, Weiden-Eda-Adelente. Abteilung Mitte: jeden Sonnabend nach dem 1. bei Stacypf, Malergasse.

Zur Beachtung. Wir geben bekannt, daß auch nach dem Ausscheiden des Herrn Karl Schindler aus dem Vorstand, Rechtsauskünfte und Beratungen in unserem Büro weiterhin stattfinden.

Der Verein „Jüdisches Jugendheim“

bittet für seinen Kindergarten um Überlassung von guterhaltenen Liegestühlen. Schriftliche Meldungen erbeten an Frl. Hulda Raim, Schneider Stadigraben 28.

Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur.

Am 3. Mai wurde die obenangeführte Gemeinschaft gegründet, deren Ziel es sein soll, die kulturellen Betreibungen des Breslauer Jüdischen Bevölkerung als auch der in der Provinz zu fördern und organisatorisch zu verbinden und zusammenzuführen. 4 Fachgruppen sind vorgegeben, u. zwar: Theater, Musik, Literatur und Wissenschaft und bildende Kunst. Es sollen auch jüdische Künstler gefördert und unterstützt werden.

Zum Vorstehenden wurde Herr Max Silberberg gewählt, für einen fünfjährigen Zeitraum berief und zwar die Herren Arthur Fabisch, Architekt Gadda, Dr. Eigner, Dr. Löwensohn, Rechtsanwalt Lur, Erich Maßler, Felix Perle, Georg Prinz und Herrn Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein. Schließlich wurden noch 2 Mitglieder des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde berufen.

Der vorliegenden Ausgabe ist ein Prospekt der ältesten deutschen Cigarettenfabrik „Monopol“, Dresden 8, (seit 1875 im Besitz der Familie Gurnitz) beigelegt.

Modische Frühjahrs-  
**Kleidung**  
für **Damen u. Kinder**  
zu niedrigen Preisen bei

Schmiedebrücke 7-10

**Dr. Jlse Mosler**

Zahnärztin

praktiziert jetzt

Kaiser-Wilhelm-Str. 88, 90

Telefon 30263

Größerer Betrieb sucht junges  
eheliches u. sauberes

**Hausmeisterchepaar**

Bedingungen: Mann - Handwerker mit guter Fachkenntnis für Heizanlagen, Heizung, Licht, Wasseranlage und Gartenarbeit. Frau - perfektes Stubenmädchen. Meldungen, die nicht den angeführten Bedingungen entsprechen, können nicht berücksichtigt werden. Angeb. unter Beifügung von Zeugnissen und Referenzen erb. unter I. M. 104 an I. Marcus, Ins.-Ann., Hohenzollernstraße 34

Kaufe zu höchsten Tagespreisen

**Alteisen-Abbrüche maschineller Anlagen**

Vertreterbesuch zwecks Besichtigung auf Wunsch sofort möglich.

**Lothar Schindler • Schrottgroßhandlung**

Breslau 6, Märkische Str. 10 12 Fernspr. 804 17

*Dr. Lahmann's*  
*Laboratorium Weibers Hirsch*

DRESDEN



PHYSIKALISCH-

DIÄTETISCHE

HEILANSTALT

Gegründet 1888. Ganzjährig geöffnet.  
Mäßige Preise. Prospekte kostenlos.

ertha  
**Braunthal**

Seit über 50 Jahren das bekannte

Wäschehaus

Spezialität:

Seidenwäsche, Strümpfe,

Maßanfertigungen.

Größte Auswahl

**Schmiedebrücke 53**

Halbar-Kaffee

Spezialrösteri

Neue Schweidnitzer Str. 3

Täglich frisch geröstet

Das Inserat  
schafft Arbeit  
durch Werbung!

**Wäsche - Manneberg**

Reuschstraße 45

Bett-, Tisch-, Leibwäsche

Schürzen Trikotagen

Strümpfe

bekannt preiswert

**E d e k a**

Kolonialwaren • Weine • Liköre

**Felix Taucher**

Lieferung frei Haus

Telefon 277 88

Frankfurter Straße 60

In Düsseldorf fand kürzlich die diesjährige Vorstandssitzung der Zentralstelle für jüdische Pflegestellen- und Adoptionsvermittlung, Elberfeld unter Leitung der Vorstände, Frau Samuel, statt. Bei den Beratungen waren außer dem Arbeitsausschuß der Zentrale vertreten: der jüdische Frauenbund, der Rabbinerverband, die Zentralwohlfahrtsstelle, der Preussische Landesverband, das jüdische Jugendratsamt Berlin, die Sammelvermittlungsfabrik, die Anstaltsleiter, außerdem ärztliche und juristische Sachverständige und einige Gäste.

Die Debatte über einige neue Gesetze nahm einen breiten Raum ein. So fand eine Aussprache statt über das Gesetz zur Verhütung ehrentreuer Nachwuchs, das sowohl in Bezug auf seine praktische Anwendung und Wirksamkeit als der offenen und geschlossenen Erziehung und Gefährdungen für die Zukunft als auch in seiner theoretischen Bedeutung im Hinblick auf das jüdische Religionsgesetz erörtert wurde. Es wurde beschlossen, einer Stelle im Reich alle Anträge, die für die Sterilisierung jüdischer Personen gestellt werden, zur Gewinnung eines Heilbeschlusses und zur event. Beratung zur Kenntnis zu bringen. Ferner wurde der Wunsch nach einer Stellungnahme der deutschen Rabbinate geäußert.

Dr. Margarete Berent referierte über das Gesetz „gegen Mißbrauch bei der Eheschließung und der Annahme an Kindes Statt“ in seiner Beziehung zur Adoptionsvermittlung. Demzufolge sind Adoptionen jüdischen Angehörigen verschiedener Rasse für die Zukunft unerwünscht, können jedoch rückwirkend auf Grund dieser Tatsache allein nicht angefochten werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß Adoptierten, die Kinder nicht-deutscher Staatsangehörigkeit adoptiert haben, für diese Fälle haben müssen, denn eine Adoption an sich ändert nicht die Staatsangehörigkeit des Kindes.

Neben gesetzlichen Maßnahmen wurden noch eine Reihe von Einzelfragen, die sich aus der Praxis der Adoptionsarbeit ergeben haben, besprochen. Einzeladoptionen ins Ausland, die Frage der Abfindung, die Weiterverfolgung des Schicksals adoptierter Kinder, die Frage der Adoption von Geschwistern usw.

Zum Pflegestellenamt wurde vor allem die Frage der Krankenversicherung sowie die Schulung der Pflegemütter und Vertrauensfrauen beraten. Mit der Zentralwohlfahrtsstelle ist vereinbart worden, daß die Beschaffung von Pflegestellen im Ausland für Kinder bis zu 12 Jahren durch die Elternteile der Zentrale, für ältere Kinder durch die Zentralwohlfahrtsstelle erfolgen soll.

Es wurde davon Kenntnis gegeben, daß die geplante Erhebung

über Vorkommen und Schicksal unehelicher jüdischer Kinder“ inzwischen eingeleitet worden ist.

Ferner wurde beschlossen, im Titel der Zentrale die allgemeine Aufgabe des jüdischen Kinder- und Mutterhauses klarer zum Ausdruck zu bringen.

Die Verhandlungen zeigten wiederum, welche ernste und wichtige Aufgaben die Zentrale zu erfüllen hat. Alle Vertreter beteiligten sich mit warmem Interesse an den Beratungen und gaben aus ihrem reichen Schatz an Erfahrungen Anregungen für die weitere Arbeit.

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Versicherungsvereins a. G. „Die Hilfe“ zu Berlin hat am 30. April d. J. stattgefunden. Aus dem Geschäftsbereich ist zu entnehmen, daß sich der Verein trotz der veränderten Verhältnisse im Jahre 1935 günstig entwickelt hat. Neben auch durch Auswanderung ist ein entsprechender Abgang an Mitgliedern zu verzeichnen ist, so hat der Eingang an Neuzugängen diesen Mitgliederverlust wieder vollständig ausgeglichen. In den ersten 3 Monaten des laufenden Jahres ist bereits ein bedeutendes Ansehen des Versicherungsverbandes festzustellen. Der „Hilfe“ ist es gelungen, sich in den zwei Jahren ihres Bestehens in weitesten jüdischen Kreisen auf einzuführen und sie konnte bei vielen eintretenden Versicherungsbedürfnissen eingreifen. Der Verein war außerdem in der Lage, auf Grund der mit verschiedenen Landesverbänden, Gemeinden und Organisationen abgeschlossenen Empfehlungsverträge diesen Institutionen wertvolle Beiträge für deren Wohlfahrtsleistungen zuzuführen.

Die heutige Zeit verlangt mehr denn je einen gewissen Schutz, so daß der Beitritt zum Verein, der unter Aufsicht des Reichsaufsichtsrates für Arbeitsversicherung steht und bei einer ersten deutschen Versicherungs-Gesellschaft rückgekauft ist, wohl empfohlen werden kann.

An Stelle der im Berichtsjahr ausgeschiedenen Herren des Vorstands sind in denselben neu gewählt worden: Herr Felix Strauß, Berlin, Herr Rabbinder Dr. Fuchs, Chemnitz.

Am 16. April d. J. wurde in Landeshut der neugegründete Singsaal eingeweiht.

Der erste Vorleser Schützenband begrüßte die Anwesenden. Dem hielt Herr Prediger Falkenstein die Weihe, gedachte dabei verdienstvoller Männer der Gemeinde und schloß mit dem Wunsch, daß stets in diesem Hause Frieden und Eintracht herrschen möge.

Mit einem kleinen Umhieb wurde die eindrucksvolle Feier der Chevra Kadisha beendet.

... und Weine und Liköre  
zu allen Festlichkeiten dürfen nur von

# HERZBERG sein

**Haus Bellevue  
Bad Altheide**

Telefon 271  
Inn.: **Elis Heppner**  
erstkl. Pension inkl. Zimmer von RM.  
5,- an. Jede Diät, Pauschalur.  
Einziges rituelles Haus am Platz.

Empfehle mich bei  
Bedarf in guten  
preisen  
**Herrnstoffen**  
sowie **Damenstoffen**  
Arthur  
Welsch  
Schwedter Str. 52, 1. kein Laden

**F AHRRÄDER**  
bekannter Fabrikate  
**Nathan Mossner**  
Nikolaistraße 10/11  
Der Kundenkredit 6 m.b.H.  
angeschlossen

**Modische Neuheiten in größter Auswahl**  
**Strümpfe - moderne Unterbekleidung**

Geschu. **Fraudner** Nachf. 2  
Inn. Artur Braunthal Breslau, Ring 49

**Richard Standfuss, Breslau I**

Inhaber: **Leo Böhm**  
Gegründet 1845 **Kupferschmiedestr. 39** Telefon 26654  
Größtes und ältestes Eisenware- und Werkzeugespezialgeschäft  
**Möbelbeschläge, Reformküchen-Einrichtungen**

**Kartonnagenfabrik Zernik**  
Breslau, Weißgöppergasse 5  
Telefon 24425  
**Spezialfabrik f. Versandkartons**

**Kleines Haus der Geselligkeit**  
Kaiser-Wilhelm-Str. 104 - Tel. 860 41  
**Täglich**  
wird Bridge und Skat gespielt.  
Bei schönem Wetter im Garten.  
Sonntag auch am Vormittag.

**Spezialhaus für Indanthrenstoffe**

Inn.: **Guttman**  
Gartenstraße 55 (Liebichhaus)  
Größte Auswahl in Stoffen für  
Gardinen, Kleider und Schürzen  
Aparat Wäsche, Tischdecken  
auch für Paläste geeignet

**Bad Kudowa**  
Dr. med. Franz Cohn  
Dr. med. Charlotte Cohn-Wolpe

**Dr. Paula-Suse Grünthal**  
Fachärztin für Kinderkrankheiten  
Auenstraße 221.  
Telefon 445 61

**Privat-Schule**  
f. Kurseschrift u. Maschinenschreiben  
**Elise Orgler**  
Viktoriastr. 104 b1. Tel. 31905  
Ausbildung zu perfekten Steno-  
typisten auf moderner Grundlage.

**Bielefelder Wäscherei**  
Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451

wäsche Haushaltswäsche, Geschäfts- u.  
Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

**Loszynski**

Gartenstraße 49 Telefon 34294  
Lebensmittel, Delikatessen, Weine, Süßfrüchte, Waschmittel  
[Annahme von Lebensmittelgutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes. - 3.  
Lieferung frei Haus



## An die Leser des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“

Nach Anordnung des Präsidenten der Reichspressekammer vom 13. Dezember 1933 in Ziffer 3 und 4 dürfen vom 1. April 1934 Zeitschriften

### nicht mehr gratis geliefert werden.

Die Synagogengemeinde Breslau und der Verlag Schatzky haben ein Übereinkommen getroffen, das nicht nur die Fortführung des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“ gewährleistet, sondern darüber hinaus einige grundlegende Verbesserungen anstrebt. Insbesondere wird die Zeitschrift künftig nicht mehr nur einmal monatlich, sondern **alle 14 Tage** erscheinen. Inner wird sie in bezug **auf Inhalt und Ausstattung** eine den jetzigen Bedürfnissen entsprechende Bereicherung erfahren.

Gemäß den gezielten Bestimmungen wurde ein Bezugspreis von RM. 1.80 für das ganze Jahr

### das ist nur 45 Pfg. im Vierteljahr

festgesetzt.

Breslau, im April 1934.

Verlag

H. u. E. Schatzky

Der Vorstand der Synagogengemeinde Breslau

Obige Bekanntmachung war in der letzten Nummer des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“ als Sonderbeilage erschienen und gleichzeitig war um Überweisung des Betrages von 45 Pfg. gebeten worden.

Dieser Aufforderung ist von zahlreichen Empfängern erfreulicherweise bereits entsprochen worden. Es ist damit das große Interesse für das Gemeindeblatt und das jüdische Gemeindeleben zum Ausdruck gekommen. Durch die nunmehr **14 tägige** Erscheinungsweise wird der Zusammenhang zwischen der Gemeinde und ihren Mitgliedern noch verstärkt werden.

Damit keine Unterbrechung in der Zustellung zu erfolgen braucht, bitten wir diejenigen Leser, welche die kleine Bezugsgebühr noch nicht überwiesen haben, die Zahlung unter Benützung der Zahlkarte in der letzten Nummer **sofort** zu bewirken, und zwar

**45 Pfg.** für das Vierteljahr bei freier Zustellung;

oder überweisen Sie, sofern Sie dies vorziehen, der Einfachheit halber den ganzen **Jahresbetrag mit RM. 1.80** auf einmal.

Postcheck: **Breslau 29572 E. Schatzky**

Genaue Adresse nicht vergessen und vermerken:

Abonnement Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

II. Vierteljahr 1934 . . . . . RM. 0.45

oder 1. April 1934 bis 31. März 1935 „ 1.80

Verlag H. u. E. Schatzky, Breslau 5, Neue Graupenstraße 7, Fernsprecher 24468, 24469

## Geschäftswelt, in denen man sich wohlfühlt!

<b>Kuthmacher</b> mit dem bekannt erstklassigen Gebäck Kaiser-Wilhelm-Straße 12 / Schweidnitzer Straße 53 Bestellungen erheben unter Telefon 39444/45	<b>Fränkische Weinstuben</b> Früher Harig Inh.: Liesl Barwitz Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb	<b>Café Fahrige</b> Zwingerplatz 2 <b>Café König</b> Gartenstraße 40
<b>Schnell &amp; Co.</b> früher Reich Gartenstraße 49 preiswerter Mittagstisch besonderer Art.	 <b>Konditorei — Café Restaurant „Matthiaspark“</b> Beihoff, Matthiaspark 1, Saal, Vereinszimmer, Garten, Eig. Konditorei, Tel. 44113, Lieferg. fr. Haus.	<b>Gaststätte der Haase-Quelle</b> Kaiser-Wilhelm-Straße 15 Ecke Sadownastraße Leitung: Georg Kaminski
<b>Restaurant Kornhäuser</b>  Schweidnitz, Stadtgraben 9 1. Etage Behagl. Gesellschaftsräume	<b>Konditorei Seelig</b> Karlsplatz 3 Kaiser-Wilhelm-Straße 78	<b>Littauer's Weinstuben</b> und Weingroßhandlung Ring 50
<b>Hotel Adlerhof</b> Gartenstr. 29, neuell Schweidn. Str. Telefon 30694 und 34650 Moderne Zimmer, fließend. Wasser Mäßige Preise		<b>Restaurant Schwarz</b> „Die Küche der Kerner“ Schweidnitzer Stadtgraben 9 Fernsprech-Anschluß Nr. 57162
<b>Adolf Schönfeld</b> Inhaber: verw. Emma Schönfeld Kaiser-Wilhelm-Straße 62 Bäckerei / Konditorei / Café	<b>Café Siedner</b> Die beliebteste Konditorei Antonienstraße 8	<b>Restaurant Schaal</b> Taunzienstraße 12 Erweitert — renoviert Behaglicher Aufenthalt Gepflegte Küche und Getränke
		<b>Taunzien-Theater</b> das Kino für Jedermann

**Neiken**, Reuschestr. 8/9, Ecke Büttnerstraße. — Reisekoffer, Handtaschen, gut und billig. Prakt. Geschenke f. Konfirmationen.

**Hugo Hamburger, Zigarrenhaus**  
Carlsplatz 5, Ecke Graupenstraß  
Telefon. 56882.

**Hermann Roth** Gartenstraße 31  
Nähe d. Markthalle  
**Bürobedarf, Schreib- und Papierwaren**  
Abtlg. Reisebüro · Gesellschafts-, Gruppen, Einzelreisen  
Italien · Dalmatien — Mittelmeer  
Prospekte gratis

## Herren- und Knaben-Bekleidung

durch Eigenfabrikation zu  
ganz besonders billigen Preisen

nur bei

**BRINNITZER & Co.**  
Breslau · Heugestraße 16-17

**Reuschestraße 16/17**

Zahlungs erleichterung durch K. K. G.

Es ist nicht gleich,  
weiche Schuhe Ihre  
Kinder tragen. Kinder-  
Schuhe kauft man  
bei:

**Schuh-  
Herz**  
Blücherplatz 4



## Elektrische Anlagen

Steige- u. Verbindungsleitung, auf Teilzahlung

### Fritz Eichwald

Nikolaistraße 7

Fernspr. 584 73

Wir liefern in  
bekannter Güte  
zu Tagespreisen, Kielespalen, Kielespalen  
für Hochbauten und Zentralheizungen

**„Peah“ Jüd. Brockenhaus E. V.**  
Höfchenstraße 52 Fernspr. 318 50  
Wir beschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige.

## Autobesitzer-

Beste und billigste Unterkunft in den  
**Turmhof - Garagen**

S. Wiener · Telefon 57512 · Neue Antonienstraße 6/14  
Nahe Königsplatz

## Groß-Tankstelle

Autowaschanstalt · Abschmiededienst · Autorzubehör  
Reparaturen in eigener Werkstatt

**Jüdischer Arbeitgeber!**  
**Jüdische Hausfrau!**  
**Jüdischer Arbeitnehmer!**  
**Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises!**  
**Schweidnitzer Stadtgraben 28 / Tel. 268 63**  
**Sprechstunden:**  
**Männl. Abteilung: Montag-Freitag, 15-17 Uhr**  
**Weibl. Abteilung: Montag-Freitag, 10-12 Uhr**  
**Lehrungsvermittlung: Montag-Freitag, 10-12 Uhr**

## Eisschränke - Kühlschränke

(auch Gelegenheitskäufe)

Gartengeräte aller Art  
Bedarfsartikel für den Hausbesitz  
**Arthur Lomnitz Gartenstr. 22**

## LEO WOLFF

Kaffee, Tee, Kakao, Konfitüren,  
Weine, Spirituosen, Zigarren, Zigaretten,  
Kaiser-Wilhelm Straße 96-98  
Telefon 861 73

## Dr. Marcuse

**Badearzt  
Bad Kudowa**

## Fahrbender- Niederlage

**Blücherplatz 3**  
Große Auswahl  
feinster Konfitüren u.  
u. Schokoladen.  
**Erfrischungen**  
für kleine, Sport und  
Wandern.  
Anruf 50151  
Inn.: Elise Lauffer

## Mitbenutzung

von Praxisräumen für  
Facharzt in bester Ge-  
gend billigst z. verm.  
Off. u. O.F. 349 Annon-  
zen-Offendort, Bresl. 1.

## Grabstelle Lohestraße

wegen Auslandsreise  
sofort abzugeben, An-  
gebote unter R. K. 19 an  
die Gesch. d. Ztg.

## Jung. Rabbiner

erteilt Erwachsenen und  
Jugendlichen  
hebräisch, Unterricht,  
sonstige Vorlesung auf  
Barmh. w. Gef. Ang.  
unter D. E. 22 an die  
Exped. dieses Blattes.

## Radio-Quelle

**A. Z.**  
**Reuschestraße 8**  
a. d. Büttnerstr.  
Inn. G. Stark  
Sämtliche Marken-  
apparate  
Spezialität: Einzelteile,  
sowie Reparaturen  
jeder Art

## Glaser- Arbeit

Fensterverkleidung  
Bilderrahmen  
**Billige Preise!**  
Buciczeri  
Lothar Russ  
Höfchenstraße 11  
Telefon 830 57

Gnädig, gut möbl.  
**Zimmer**  
dekt. Licht, mit  
sehr gut. Pension  
billig zu vermieten.  
**Plessner**  
Sonnenstr. 25, II.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nach-  
stehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes,  
auf unbedingter Reellität aufgebautes

## Drogen- und Photohaus

**Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
Parfümerien · Toiletteartikel**  
**Abteil. II: Photographische Apparate  
und Bedarfsartikel**

Bekannt beste Ausführung photo-  
graphischer Apparate, wie Entwickeln,  
Kopieren und Vergrößerungen.

## Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

**Bruno Matthias, Breslau 5**  
Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69  
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

## BETTEN - SPEZIALHAUS

## A. DUKAS & CO.

INH. KÄTE BRAUER, Breslau 2  
NEUDORFSTR. an der Gartenstr.  
FERNRUF NR. 30763  
DAUNEN U. STEPPDECKEN  
BETTFEDERN-REINIGUNG

## Pension „Villa Heilborn“ Bad Altheide

empfiehlt ihre schönen Zimmer mit Balkons, eine  
Minute von Kurplatz und Bädern entfernt. Zimmer  
und erstklassige Verpflegung, auch Diät von RM. 4.50 an.  
**Witwe Marta Holschauer**

## Ärzte · Rechtsanwält

decken Sie bitte Ihren **Bücher-  
und Zeitschriftenbedarf** bei der

## Koebner'schen Buchhandlung

**Ehrlich & Riesenfeld, Breslau 1, Schmiedestraße 28a, Fernspr. 265 80**  
(seit Jahrzehnten wissenschaftliche Fachbuchhandlung)

## Zuschneidekurse

**Private Zuschneideschule**  
Werkstätte  
feinster Damen- und Herrenkleidung:  
**Jos. Scaein, Höfchenstr. 47**

## Neu eröffnet:

## Lebensmittelgeschäft

**R. Waldhorn**  
**Kronprinzenstr. 58**  
Lieferung frei Haus

## Ständige Werbung

im „Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt“  
sicher  
**dauernden Erfolg!**

**Ein gutes  
Inserat**

ist immer  
noch das  
**billigste  
Werbe-  
Mittel!**

## Kammerjägeri 513 49

anrufen!

## Keine Wanze mehr

durch radikalstes Verilugungssystem

beseitigt jedes Ungeziefer  
restlos unter Garantie für Erfolg  
**Kurt Janitschke**  
Breslau 6 Tel. 513 49 Jahnstr. 28

**Atterbilligste Preise**  
Besichtigung unverbindl.

## M. Appel

**Klempnermeister  
Dachdeckermeister  
Installationsmeister**

**Ausführung sämtlicher im Fach schlagenden Arbeiten**

## Jetzt Moritzstrasse 20

vom 15. Mai  
**Telephon 323 25**